

Initiatoren der einheitlichen Stromgebotszone für Deutschland

Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz
Herrn Dr. Robert Habeck
11019 Berlin

26. August 2024

Einheitliche Stromgebotszone für Deutschland

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

die IHKs in Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Saarland, die Übertragungsnetzbetreiber Amprion und TransnetBW sowie der Wirtschaftsbeirat Bayern begrüßen, dass sich das BMWK in seinem Papier „Strommarktdesign der Zukunft“ für den Erhalt der einheitlichen Stromgebotszone einsetzt. Wir appellieren an Sie, diese Position auch weiterhin in dieser Klarheit insbesondere auch auf europäischer Ebene zu vertreten.

Obwohl der **aktuelle strukturelle Engpass in der deutschen Stromversorgung** mit der Inbetriebnahme verschiedener Netzausbauprojekte weiter zurückgeht, droht Deutschland eine Aufteilung in mehrere Stromgebotszonen.

Die Übertragungsnetzbetreiber Amprion, TransnetBW, TenneT und 50Hertz gehen davon aus, dass wesentliche HGÜ-Vorhaben in den nächsten Jahren in Betrieb genommen werden. Hierzu zählen der SuedOst- (Inbetriebnahme Ende 2027) und SuedLink (Inbetriebnahme Ende 2028) sowie das Projekt A-Nord/Ultranet (Inbetriebnahme 2026/2027). Zudem werden weitere wichtige Wechselstrom-Verbindungen und Interkonnektoren fertiggestellt, wodurch die kritisierten Engpasssituationen in Deutschland weiter reduziert werden.

In der Zwischenzeit jedoch werden im vierten Quartal 2024 die Übertragungsnetzbetreiber der EU-Mitgliedstaaten einen Bidding Zone Review vorlegen. Der Prognosehorizont dieses Berichts endet aber bereits 2025 und ist damit sehr kurzfristig. Es besteht die Gefahr, dass die Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) andauernde **gravierende Netzeinpässe** im deutschen Stromnetz feststellen und der Europäischen Kommission **empfehlen** wird, **Deutschland in zwei oder mehrere Strompreiszonen aufzuteilen**.

Die Einführung mehrerer Strompreiszonen in Deutschland würde sich über mehrere Jahre, über das Ende des Prognosehorizonts hinaus, erstrecken und wäre mit enormem Aufwand verbunden. Die Teilung würde **erst greifen, wenn der ursächliche Engpass** bereits weitestgehend **behoben ist**. Die Erfahrung mit bisherigen Gebotszonenaufteilungen zeigt, dass sich die gewünschten Ergebnisse nicht eingestellt haben.

Auch die **Akzeptanz für den Übertragungsnetzausbau** würde beeinträchtigt, die Beseitigung von Netzengpässen würde als weniger dringlich wahrgenommen. Der Ausbau des Übertragungsnetzes ist jedoch entscheidend für die **Versorgungssicherheit**, die Systemstabilität und die Erreichung der Klimaziele in Deutschland und Europa. Eine Verzögerung dieser wichtigen Netzvorhaben muss daher unter allen Umständen vermieden werden.

Die **Investitionsbereitschaft** der Industrie, insbesondere im Kraftwerksbau dürfte wegen der Unsicherheiten, die mit einer Marktteilung verbunden wären, stark sinken. Zudem würden Erneuerbare Energien im Norden wegen des dort voraussichtlich niedrigeren durchschnittlichen Marktpreises weniger profitabel, im Süden müssten stromintensive Industrien mit deutlich höheren Preisen rechnen.

Da die **deutschen Strompreise** bereits jetzt zu den höchsten weltweit gehören, wäre eine weitere Steigerung für die süd-/westdeutsche Wirtschaft und vor allem für die energieintensive Industrie ein weiterer Nackenschlag. **Stromintensive Unternehmen** würden ihre Investitionen nicht von Süd- nach Norddeutschland umleiten, sondern - wie Unternehmensbefragungen zeigen - sie zurückfahren unterlassen oder ins **Ausland verlagern**. Wir bitten Sie deshalb nochmals eindringlich, sich weiterhin für den Erhalt der einheitlichen deutschen Stromgebotszone einzusetzen.

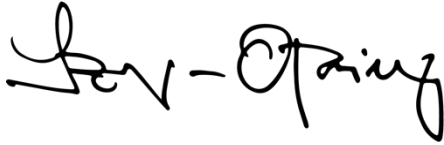
Freundliche Grüße



Christian O. Erbe
Präsident Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag e.V.



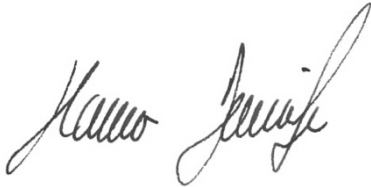
Dr. Michael Alpert
Hauptgeschäftsführer Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag e.V.



Susanne Szczesny-Oßing
Präsidentin
der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz



Arne Rössel
Hauptgeschäftsführer
der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz



Dr. Hanno Dornseifer
Präsident der Industrie- und Handelskammer
des Saarlandes



Dr. Frank Thomé
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handels-
kammer des Saarlandes



Prof. Dr. Klaus Josef Lutz
Präsident Bayerischer Industrie- und
Handelskammertag e.V.



Dr. Manfred Gößl
Hauptgeschäftsführer Bayerischer Industrie- und
Handelskammertag e.V.



Prof. Dr. Angelika Niebler, MdEP
Präsidentin
Wirtschaftsbeirat Bayern



Dr. Johann Schachtner
Generalsekretär
Wirtschaftsbeirat Bayern



Dr. Hans-Jürgen Brick
Vorsitzender der Geschäftsführung der Amprion
GmbH



Dr. Albrecht Schleich
Vorsitzender des Ausschusses Energie- und Roh-
stoffpolitik Wirtschaftsbeirat Bayern



Dr. Werner Götz
Vorsitzender der Geschäftsführung der TransnetBW
GmbH